

*Marion Passarge*

„... ich weiß nicht, ob ich das so angeben kann“

Einige Gedanken zum Rückzugsunternehmen Morbus Alzheimer

*Ja, der Ding ist hier, hier ist der – wer dort? Da fehlt mir jetzt das richtige ... Du weißt schon, wie ich's ... Und da hat sie so ein ... so ein Dingsbums ... genommen und ihm ...*

Diskrete Vorboten. Unaufdringlich, rücksichtsvoll. Ohne weiteres zu überhören, zu ignorieren, mißzuverstehen.

*Er hat ja seit Tagen nicht mehr richtig geschlafen. Jeder vergißt mal was. Das kommt vor, daß ... Eine momentane Zerstreutheit. Schließlich, die Anstrengungen der letzten Tage. Man muß schließlich bedenken, daß ... Aber natürlich. Gerade im Alter. Gewiß doch. Freilich. Das wird schon wieder. Lerne was, so kannst du was vergessen, nicht wahr?*

Auch die Umgebung übt sich beflissen in der Kunst des Vergessens. Großzügig übersieht sie die anfänglich äußerst dezent auftretenden Zeichen der Veränderung, tut diese ab als winzige Exzentrizitäten, schiebt sie als belanglose Irritationen im alltäglichen Informationstransfer beiseite. Rasch und sorglos verschließt sie die semantischen Spalten, die unmerklich im Kontext aufzuklaffen beginnen. Zumindest am Anfang mag es nur geringe Schwierigkeiten bereiten, nachlässig über den schrumpfenden, durcheinander geratenden Wortschatz hinwegzusehen.

Ohnehin erklärt sich vieles von selbst, aus dem Zusammenhang und bedarf deshalb nicht sonderlich großer Worte. Auswahl und Auswertung der immensen Informationsfülle, der sich der Mensch Tag für Tag ausgesetzt sieht, stellen einen wichtigen Bestandteil seiner Orientierungsarbeit dar. Weil nämlich erst aus der Gewichtung der vielen Informationspartikel Sinn entstehen kann.

Als wichtigstes Werkzeug für diese Sinnsuche fungiert die Sprache, denn dank ihrer Hilfe wird der Ausdruck und Austausch von Gedanken, Vorstellungen, Empfindungen und Erkenntnissen möglich. „Vom Anfang her war es das Wort, der göttliche Funke ordnender Rede, welches den Menschen unbedingt über alle anderen Lebewesen auf dieser Welt erhob“, wie es Miltner in seiner Abhandlung über *Wesen und Geburt der Schrift* ausdrückt, das „Wort gewährte ihm, Mitmenschen an eigenem Denken und Fühlen teilhaben zu lassen und sie zur Gemeinschaft zu rufen.“ Die Sprache bildet die Welt in ihrer Ganzheit ab, ja erschafft vielleicht überhaupt erst menschliche Lebenswirklichkeit. Alles ist durch das Wort geworden; ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. Welt bedeutet wesentlich Wortwelt.

Ein Kosmos aus schwirrenden, miteinander verschalteten und abgelagerten Reden. Jedesmal, wenn eine Stimme sich erhebt, fängt alles an. Wörter, Wörter, nichts als Wörter bedeutet die Welt. Ein monströser Text, dem jeder seine eigene Lesart abzurufen sucht. Erinnerung, lebensgeschichtliche Kontinuität und Persönlichkeit eines jeden Menschen erwachsen letztendlich aus der subjektiven Auswahl und emotionalen Aufladung von Textausschnitten.

*Mein lieber Marmota,*

*es will mir nicht aus dem Kopf gehen: die Sprache ist alles! Die Sprache ist alles: Regen und Wind, Waffe und Geliebte, Sonne und Nacht, Rose und Dynamit. Auch wenn ich nicht mehr weiß, wer das gesagt hat, so trifft es doch ganz und gar zu, nicht wahr? Im Anfang war das Wort. Eins zwei drei vier, wie weiter? – Fünf! Herzlichen Dank für die lieben Glückwünsche zum, Du weißt schon, wie ich 's meine. Zu Mittag gibt es heute Blumenkohl und Schweinefleisch. Man muß die Suppe essen, solange sie warm ist. Der Duft zieht bis zu mir nach oben und kitzelt mein Riechorgan. Riechst du die Suppe? Herrliche Suppe! Was sieht der Seher? Die Felder des Heiligen Landes.*

*Jaja, die Sprache ist alles. Ich, du, er, sie, es. Die letzten Tage war es ganz gut soweit. Um uns her der Waldnacht heilig' Rauschen. Ich beende den Brief an dieser Stelle, weil ich erst auf die Uhr schauen und dann Ordnung machen muß. Es ist immer eins wie's andere, aber Du kennst das ja. Ein Mann, ein Wort, aber wären meine Wörter eine Brücke, ich ginge nicht hinüber. Sei herzlich begrüßt. Du weißt schon, von wem.*

*P.S. Der Mann, der die Briefe bringt, war eben da.*